



Gut verzurrt: Dr. Bernhard Dorenkamp zieht die Spanngurte an seiner „Bestmann“ vor dem Abtransport noch einmal nach.
FOTO: ROHLF

Als Blech fliegen lernte

Historische Flugzeuge für Ausstellung verladen

VON MARC HECKERT

■ **Büren-Ahden/Detmold. Als die Flieger noch aus Wellblech waren, mussten Piloten aus Eisen sein. Komfort ist ein Fremdwort im offenen Cockpit der Junkers F 13. Doch der originalgetreue Nachbau des ersten Passagierflugzeugs der Welt wird wohl ohnehin nie in die Luft kommen – dafür aber ins Freilichtmuseum Detmold. Gestern rollten auf dem Vorfeld des Flughafens Paderborn die Tieflader an.**

Die insgesamt drei abtransportierten Flugzeuge präsentieren in der Detmolder Ausstellung „IkarusMaschinen. Luftfahrt in Ostwestfalen-Lippe“ vom 16. Mai bis 1. Oktober die hundertjährige Geschichte der Zivil-, Militär- und Sportluftfahrt in der Region.

Da ist zum Ersten eine Bücker Bü 181 „Bestmann“, ein Schulflugzeug der Luftwaffe aus dem Zweiten Weltkrieg. Den Zweisitzer hat der Scherfeder Tierarzt Dr. Bernhard Dorenkamp 1999 in einer Scheune entdeckt, wo er 40 Jahre lang geschlummert hatte. Nach jahrelanger Restauration macht er nun erste Rollversuche am Flughafen Paderborn-Lippstadt. „Der Erstflug

geht nach Rangsdorf, der Geburtsstätte der Bücker-Maschinen“, verriet Dorenkamp.

Nummer zwei ist ein modernes Eigenbau-Sportflugzeug des Typs RP 180. Die von zwei 90-PS-BMW-Motoren angetriebene schnelle Maschine wurde von ihren Eignern Reinhard Molck und Paul Hegemann selbst konstruiert und wird seit 2005 ebenfalls in Büren geflogen. Sie symbolisiert den Experimentier- und Erfindergeist der Flieger in OWL.

Detailgetreu rekonstruiert

Und zuletzt eben jene Junkers F 13, die zwar „nur“ ein nicht flugfähiger Rumpf ohne Tragflächen und Motor ist, ansonsten aber voll dem Original von 1926 entspricht. Die Maschine wurde im Rahmen einer Arbeitsmarkt-Qualifizierungsmaßnahme in Lippe von 32 Mitarbeitern auf Gut Herberhausen in Detmold gebaut. Unter der Leitung von Bautechniker Bernhard Willimzig wurde die Maschine anhand uralter Unterlagen bis ins Detail nachkonstruiert.

Am Flughafen Paderborn ist

das berühmte Wellblech der Junkers gerade im klassischen Schwarz-Silber der Fluggesellschaft „Westflug“ lackiert worden. Sie operierte in den 20er Jahren von Bad Oeynhausen aus und begründete so die Zivilluftfahrt in der Region. Die F 13 wird nach der Ausstellung in den Paderborner Flughafen zurückkehren, wie Geschäftsführer Fritz Henze ankündigte. Als Dank für die Hilfe beim Bau wird sie als Dauerleihgabe in der Passagierhalle ausgestellt.

Dass es zum Bau der Junkers und zu der Ausstellung kam, ist dem Lipper Kreisarchivar Dr. Hansjörg Riechert zu verdanken. Bei der Archivierung von alten Unterlagen der Segelflugschule Oerlinghausen fing er Feuer für die Geschichte der Luftfahrt in OWL. Nach und nach konnte er über ein Dutzend Unterstützer für die Idee der Ausstellung mobilisieren, bis hin zum Deutschen Institut für Luft- und Raumfahrt und der Flugschule Oerlinghausen.

Auch beim Bau der F 13 entstand ungeahnte Eigendynamik. Riechert: „Ich hatte besprochen, nur eine Passagierkabine zu bauen. Und dann haben sie mir das da hingestellt“. Der Pioniergeist scheint noch recht lebendig zu sein.